

Rudolf Schweizer

Autor(en): **T.G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **23 (1923)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† **Rudolf Schweizer**

1867-1924.

Wir bringen in kurzem Auszug aus der « Berner Woche » ein Lebensbild unseres Kollegen, der seit 1890 Mitglied der schweizerischen numismatischen Gesellschaft war.

Geboren am 15. Juli 1867 in Wangen a. Aare besuchte er die dortigen Primar- und Secundar-Schulen und absolvirte hierauf die Handelschule in Lausanne.

Nach längerem Aufenthalt in Siena zur Ausbildung in der italienischen Sprache trat er als Lehrling in die Solothurnische Bank ein, woselbst er unter Leitung des damaligen Direktors Simon Kaiser sehr viel zu arbeiten hatte. — Mitten aus der Rekruten-Schule wurde der begeisterte Wehrmann heimberufen, da sein Vater an den Folgen eines Schlaganfalles schwer erkrankt war. — Es galt nun diesen im ausgedehnten Geschäftsbetrieb zu ersetzen und er tat dies gern mit Umsicht und Energie, sodass er bald das Vertrauen seiner Geschäftsfreunde gewann und dadurch den Kundenkreis bedeutend erweiterte.

Im öffentlichen Leben ist er nicht viel hervorgetreten trotzdem er auch hiezu die nötigen Fähigkeiten in reichem Masse besass, dagegen widmete er sich mit Eifer seinen Sammlungen von Altertümern und speziell von Münzen. — Er wurde dadurch ein guter Kenner vaterländischer Geschichte aber er pflegte auch gerne schöne Litteratur und gute Musik ohne von seinem Können viel Aufheben zu machen.

Im Jahre 1893 mit Fräulein Ida Schweizer verheiratet, entsprossen dieser Ehe fünf Kinder, und trugen das ihrige zu einem harmonischen, glücklichen Familienleben bei. — Allzufrüh ist er den Seinen und seinem Freundeskreis am 20. April 1924 entrissen worden, und wir bedauern ganz besonders dass er den meisten seiner Kollegen der Numismatischen Gesellschaft, welcher er seit vierunddreissig Jahren angehörte, persönlich unbekannt geblieben ist.

Sein Sohn Rudolf hat die Sammlung Schweizer-Münzen übernommen und beabsichtigt dieselbe weiter auszubauen.

Er ruhe im Frieden!

T. G.

